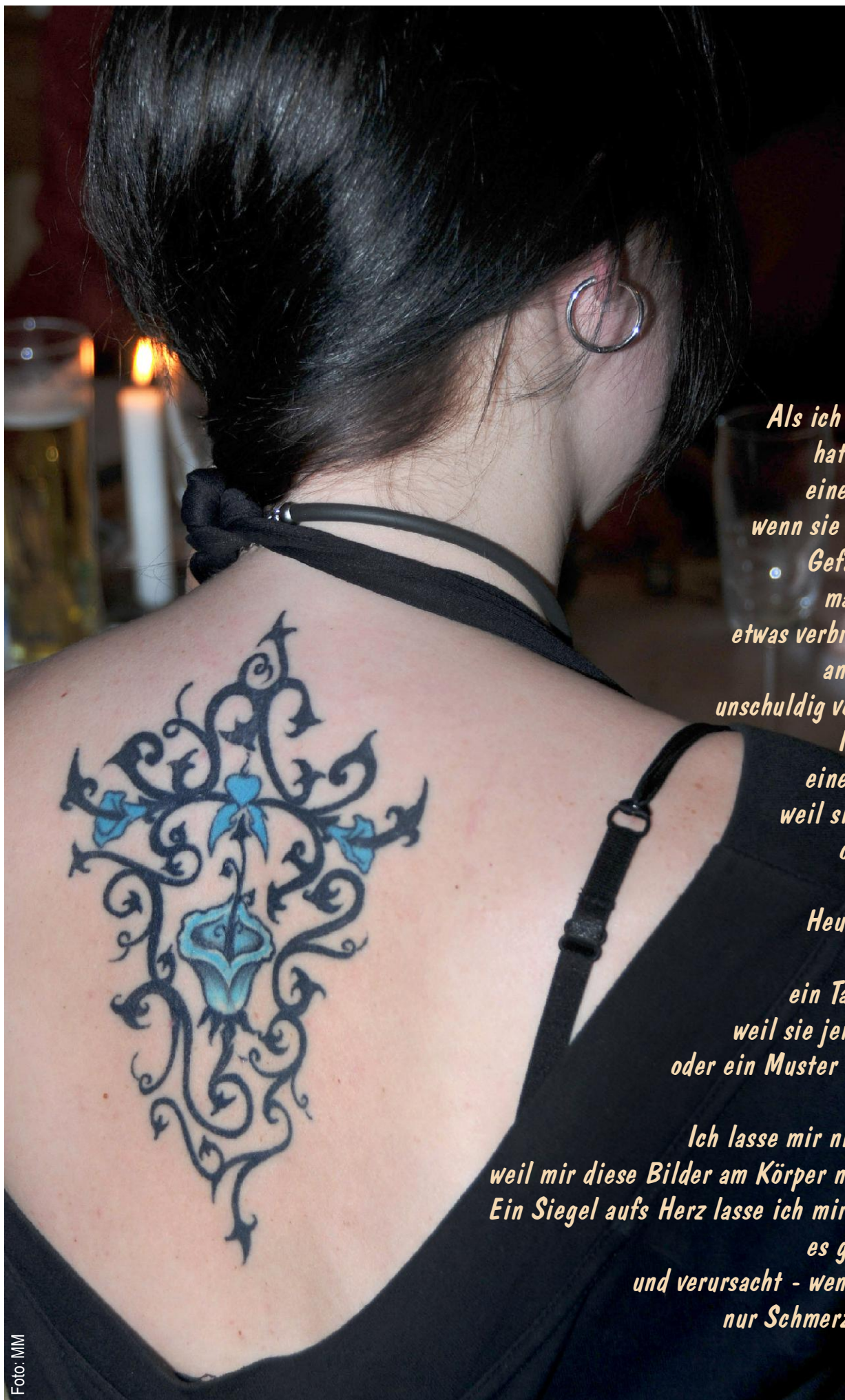


19. Februar 2012 - 7. Sonntag i. Jkr. B

2 Kor 1, 18-22

Schwestern und Brüder!

Gott ist treu, er bürgt dafür, dass unser Wort euch gegenüber nicht Ja und Nein zugleich ist. Denn Gottes Sohn Jesus Christus, der euch durch uns verkündigt wurde - durch mich, Silvanus und Timotheus -, ist nicht als Ja und Nein zugleich gekommen, in ihm ist das Ja verwirklicht. Er ist das Ja zu allem, was Gott verheißen hat. Darum rufen wir durch ihn zu Gottes Lobpreis auch das Amen. Gott aber, der uns und euch in der Treue zu Christus festigt und der uns alle gesalbt hat, er ist es auch, der uns sein Siegel aufgedrückt und als ersten Anteil am verheißenen Heil den Geist in unser Herz gegeben hat.



*Als ich ein Kind war,  
hatten Menschen  
eine Tätowierung,  
wenn sie früher einmal  
Gefangene waren,  
manche weil sie  
etwas verbochen hatten,  
andere, weil sie  
unschuldig verfolgt waren.  
Manche hatten  
eine Tätowierung,  
weil sie Täter waren  
oder Mittäter.*

*Heute lassen sich  
die Menschen  
ein Tattoo stechen,  
weil sie jemanden lieben  
oder ein Muster haben wollen.*

*Ich lasse mir nichts stechen,  
weil mir diese Bilder am Körper nicht gefallen.  
Ein Siegel aufs Herz lasse ich mir aber drücken  
es gehört nur mir  
und verursacht - wenn überhaupt -  
nur Schmerzen der Liebe.*